



Stars in Berlin

Europäisches Kulturerbejahr



Charta der Neuro-Urbanistik

Mit den neun neurourbanistischen Hypothesen der Charta zur Wirkung von Städten und urbaner Kultur auf die psychische Gesundheit wurden Handlungsempfehlungen für die Stadtplanung und -politik abgeleitet. Eine Diskussionsgrundlage in der weltweiten Verstädterung die europäische Kultur und den gesellschaftlichen Zusammenhalt sicherzustellen. Neurourbanistische Salons regten den persönlichen Austausch an, die Veröffentlichung der Charta wurde geplant, in den sozialen Medien darüber berichtet und diskutiert.

Charité-Universitätsmedizin Berlin; Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie; Campus Charité Mitte / 9.700 €



Mauer-Fotos.de

Die Berliner Mauer als Symbol des Kalten Kriegs wurde durch bisher unbekannte Fotoquellen unmittelbar für die online Nutzung mit Such- und legalen Downloadmöglichkeiten verfügbar gemacht. Zielgruppen sind Schulen, Wissenschaft und Journalismus sowie die allgemeine Öffentlichkeit. Die Auswahl dokumentiert die Entwicklungsstadien als Bauwerk, die Kombination von technischer und militärischer Kontrolle, das Leben mit der Mauer und den Fall und Abbau der Grenzanlagen im geteilten Berlin sowie den Gesamtverlauf mit dem „Außenring“.

Stiftung Berliner Mauer / 7.000 €



Echoing Europe

“Echoing Europe” (AT) ist eine musikalisch-theatrale Performance, die das kulturelle Erbe des in Berlin ansässigen Phonogrammarchivs sowie des Lautarchivs der Humboldt Universität erlebbar macht. Beide Archive beinhalten wahre Schätze – Tonaufnahmen aus aller Welt, ermöglicht durch die Erfindung des mobilen Phonographen. Ziel ist eine synästhetische Affizierung, ein physisches Hören und Erleben vielmehrstimmiger Zeitgeschichte, auf der Suche nach Verständnisweisen dessen, was als europäisch galt und gelten könnte.

Kultursprünge im Ballhaus Naunynstraße gGmbH / 10.000 €



museum den Auftakt im Februar 2018 im Berliner Rathaus und auch das Fest im Rahmen der Summit-Woche im Juni 2018 auf dem Gendarmenmarkt mit mehreren Tausend Gästen und mehr als 70 Ständen und Aktionszelten und damit eine der zentralen europäischen Veranstaltungen des ECHY.

Es ist kein Geheimnis, dass jede Ecke Berlins vor Vielfalt und Kreativität vibriert. Dies beweisen auch die zahlreichen Berliner Projekte, die gefördert wurden. Diese Projekte wurden zum Teil im Jahr 2018 durchgeführt, zum Teil aber setzen sie sich im Jahr 2019 fort.

Alle Projekte fördern den Europäischen Austausch, machen Europa als Zuhause erlebbar, erzählen Geschichte und zeigen Beispiele europäischer Einflüsse in und an Berliner Gebäuden, Plätzen, Freiflächen und Denkmälern, machen unbekannte Orte mit europäischen Wurzeln sichtbar und Grenz- und Begegnungsräume erlebbar. Sie bieten Möglichkeiten des Mitmachens, für Austausch und Vernetzung.

Kinder und junge Menschen sind eine wichtige Zielgruppe. Denn Kulturerbe heißt den Blick nicht nur zurück auf Vergangenes, sondern vor allem auf das Heute und die Zukunft zu richten.

Wir möchten Ihnen mit dieser Übersicht zeigen, wo das kulturelle Erbe in Berlin lebt, wo es Teil des Alltags und damit bedeutsam für unsere unmittelbare Gegenwart ist.

Ich danke allen, die ECHY, das Europäische Jahr des kulturellen Erbes, zu einem solchen Erfolg gemacht haben!

Ihr

Klaus Lederer

Alle Informationen, Fotos und Videos zum Europäischen Kulturerbejahr in Berlin finden Sie auf der Webseite:



<https://www.berlin.de/sen/kultur/kulturerbe/>

Herausgeber

Senatsverwaltung für Kultur und Europa – Europapolitische Öffentlichkeitsarbeit – April 2019



Das Europäische Kulturerbejahr 2018 in Berlin

Liebe Berlinerinnen und Berliner,

zuerst war es nur eine Idee, initiiert von der Europäischen Kommission – auf seinem Höhepunkt war es dann ein europaweites Ereignis mit breiter Beteiligung und inspirierender Kreativität: das Europäische Jahr des kulturellen Erbes (ECHY 2018)! Mit der Frage, wieviel Europa in jedem von uns steckt, forderte es uns auf, das euro-



Dr. Klaus Lederer
Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa

päische Kulturerbe neu zu entdecken und es dadurch auch für die künftigen Generationen zu bewahren. 32 europäische Länder beteiligten sich am Themenjahr. In Deutschland gab es mehr als 400 Projekte mit 1.500 Veranstaltungen und mehr als 100.000 Besucherinnen und Besuchern.

Was wäre unsere Stadt ohne seine vielen europäischen Wurzeln? So gestaltete Berlin neben der Projektvorstellung im Sommer 2017 im Technik-

Mein Berlin – meine bunte Stadt

Kinder und Jugendliche aller Berliner Bezirke zwischen 6–15 Jahren erkunden ihren Kiez, fotografieren und recherchieren historische Bauten und Erinnerungsorte mit europäischem Bezug. Bewusst sollten Orte des bunten Lebens in Berlin dokumentiert werden. Die jungen Teilnehmenden lernten ihren Kiez mit neuen Augen sehen und Hintergründe kennen – ein Beitrag zur Identifikation/Integration. Die Fundstücke werden mit LEGO-Steinen nachgebaut, als Trickfilm fotografiert und auf Youtube-Kanal veröffentlicht.

Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg / 9.500 €

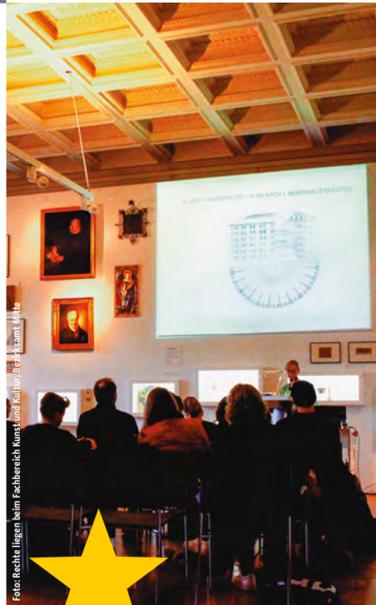


Das Erbe der Industriekultur

Innovative Vermittlungsformate für Kinder und Jugendliche

Die HTW Berlin, das Berliner Zentrum Industriekultur und einige Partner vermittelten Berlins Entwicklung zur Metropole in der zweiten industriellen Revolution. Als „Experimentierfeld“ prägte Berlin die internationale Wirtschafts-, Technik- und Architekturgeschichte. Schulprogramme ab Klasse 4 bis zur Sekundarstufe II boten Führungen, Workshops, Stadtrallyes oder Fotosafaris. Diverse Studiengänge arbeiteten Details der Industriegeschichte heraus und entwickelten interdisziplinär nachhaltige Vermittlungsformate.

HTW Berlin und Berliner Zentrum Industriekultur (bzi)



Siedlungen der Westalliierten

Mila Hacke beschäftigt sich in ihrer architekturhistorischen Forschung und Fotografie mit den Siedlungen der Westalliierten auf Berliner Stadtgebiet. Das Projekt bezieht sich auf den architektonischen und städtebaulichen Bestand der französischen Wohnsiedlungen Cité Foch und das Gebiet des Flughafens Tegel. Die fotografische Dokumentation wird flankiert durch eine Recherche in Archiven. Das erarbeitete Material kann für Führungen am Tag des Offenen Denkmals dienen und für die weitere Forschung herangezogen werden.

Mila Hacke Architektur/Fotografie / 3.300 €



Musik im Exil Europa

Ein Ort der Vertreibung und Zuflucht

Das Notos Quartett organisiert ein Konzert in der Berliner Philharmonie, das bei freiem Eintritt die Willkommenskultur sowie die kulturelle Vielfalt Europas vermittelt. Ein Werk Bohuslav Martinůs, das im amerikanischen Exil entstand, und eine Auftragsarbeit eines aktuell geflüchteten Komponisten moderieren Schulklassen, die sich mit ihren Lehrern und dem Notos Quartett vorbereiteten. Bei der Aufführung von Franz Schuberts Forellenquintett wirkt ein Kontrabassist mit, der ein neues Zuhause in Berlin finden konnte.

Notos Quartett / 10.000 €

Gesprächskonzert 80 Jahre Polenaktion

Im Rahmen der deutsch-polnischen Kooperation KULTURBRÜCKE ÜBER DIE ODER wurde auf das geschichtliche Erbe der alten Kulturlandschaft Lebus Land und auf die deutsch-jüdische Geschichte aufmerksam gemacht, da sich in diesem Jahr zum 80. Mal die Zwangsausweisung polnischer Staatsangehöriger jüdischen Glaubens aus dem Deutschen Reich jährt. Initiator des Projektes ist Das Diplomatische Streichquartett Berlin, das sich primär den Werken vergessener jüdischer Komponisten in Europa widmet.

Das Diplomatische Streichquartett / 4.951 €



Museum verbindet

Das Stadtmuseum Berlin setzte sich am Standort Märkisches Museum mit Berlins Migrationsgeschichte auseinander. Menschen unterschiedlicher Herkunft betrachteten während eines Ausstellungsrundganges im Tandem mit Museumsmitarbeitern Objekte aus der unterschiedlichen Perspektive verschiedener Herkunft, Kultur und Sozialisation. „Museum verbindet“ etablierte Erkundungen zusammen mit Besuchern zu Themen wie: Metropolen im Vergleich, Migration, Vertrautheit und Fremdes, Erinnerung und Erbe, Geschlechterrollen oder Handel.

Stiftung Stadtmuseum Berlin / 9.840 €

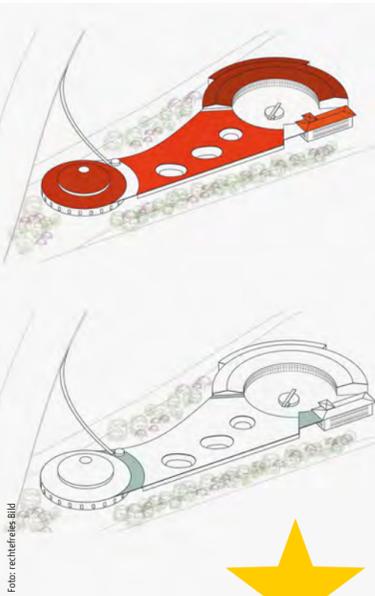


Symposium Kulturstandort Bärenzwinger

Der denkmalgeschützte Bärenzwinger ist seit 2017 Kulturstandort für zeitgenössische Kunst. Das Symposium gliederte sich in die Darstellung des bisherigen Ausstellungsprogramms – mit den Schwerpunkten „Spuren des Animalischen“, „Architektur der Segregation“ und „Projektionen der Ununterscheidbarkeit“ –, eine wissenschaftliche Aufarbeitung künstlerischer Nutzung sowie eine öffentliche Plenumsdiskussion zum Diskurs über Kunst zur kulturellen Wiederbelebung öffentlichen Raums.

Bezirksamt Mitte, Fachbereich Kunst und Kultur / 9.882,40 €





Schmeckt wie Zuhause

Besucher des Schlosses Schönhausen wurden bei „Schmeckt wie Zuhause“ nach typisch berlinerischen Rezepten Ihrer Urgroßeltern befragt. Über die Art der Weitergabe der Rezepte, deren Ursprung und wie sie sich veränderten, spürte man den Familiengeschichten nach. Ausgewählte Geschichten wurden aufgezeichnet und den anderen Besuchern in einem akustischen Diorama präsentiert. Einige Gerichte wurden dafür durch einen Koch eigens für die Besucher zubereitet, um auch einen sinnlichen Eindruck zu bekommen.

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg / 9.980 €



Treffpunkt Denkmal

Ziel der von der Galerie neurotitan und vom Schwarzenberg e.V. initiierten Video-Residency TREFFPUNKT: DENKMAL war es, die Erinnerungslandschaft am und um den Alexanderplatz mit Hilfe partizipativer Videokunst zu erschließen. Die Ausstellung LIVING MONUMENTS präsentierte die vier entstandenen Kurzfilme des Projekts sowie die Arbeiten von Künstler*innen und Stadtaktivist*innen um Besucher einzuladen, die Diskussion aktiv mitzugestalten. Darüber wurde dokumentierende Broschüre mit Begleittexten veröffentlicht.

Schwarzenberg e.V. / 9.852 €



Park mal

Mit dem Volkspark Jungfernhede rückt „Park mal!“ das täglich gelebte Kulturerbe ins öffentliche Bewusstsein, dass ein Stadtpark allen sozialen Schichten eine erfüllende Freizeitgestaltung ermöglichen soll. Schüler*innen aus der nahen Anna-Freud-Oberschule erarbeiten eine digitale Schnitzeljagd (Action Bound) für jüngere Kinder und Jugendliche und sie produzieren Rap-Songs und Videos, die bei einem öffentlichen Sommerfest rund um die brach liegende Gustav-Böß-Freilichtbühne präsentiert werden.

Europäische Akademie Berlin e.V. / 9.994 €



Tour der Arbeit

Die „Tour der Arbeit“ führte im Rahmen von Führungen, die der Industriesalon Schönevide e.V. zum Thema Industriekultur seit einigen Jahren vor Ort anbietet, in die unterschiedlichen Arbeitswelten ein: von der klassischen Hochindustrie bis zu Arbeits-Szenarien der nicht mehr fernen Zukunft. Anknüpfungspunkte der Tour sind Eckpunkte der Industriezeit, die Oberschönevide bis heute prägen. Für die Zeitabschnitte wurden typische Biografien als Ich-Erzählungen erstellt, die das Thema Arbeit im Zeitenwandel lebensnah vermitteln.

Industriesalon Schönevide e.V. / 7.920 €

ReFACT Berlin

Revitalisierung der Lokschuppen am Güterbahnhof Pankow

Studierende aus ganz Europa bearbeiteten im „ECHY-Workshop 2018 Berlin“ das Thema Industriekultur und industrielles Erbe anhand des Betriebswerks des Güterbahnhofs Pankow. Die Überreste einer bemerkenswerten Bebauung stellen für Berlin und den Teilbezirk Heinersdorf in zentraler Lage ein außerordentliches Potential zur städtebaulichen Entwicklung, der Einbindung in die Umgebung, wie auch für eine angemessene Nutzung dar.

Fördergemeinschaft Bauwesen e.V. / 10.000 €



Ausstellung Welt-erbesiedlungen + X

Eine Wanderausstellung in sieben Bannern zur Geschichte der als UNESCO Welterbe gelisteten sechs „Siedlungen der Berliner Moderne“ geht auf Tour durch Berlin, Deutschland, Europa und ausgewählte Metropolen. Unter dem Motto „Licht, Luft und Sonne“ gelten die Siedlungen als Berlins bedeutendster Beitrag zur internationalen Architekturgeschichte. Eine Antwort von Bruno Taut, Martin Wagner, Leberecht Migge, Ludwig Lesser oder Hans Scharoun auf die Landflucht und Industrialisierung zu Anfang des 20. Jahrhunderts.

Dipl.-Designer Ben Buschfeld / 7.000 €



Tag der Restaurierung

Die Staatlichen Museen zu Berlin luden zum ersten Europäischen Tag der Restaurierung ein, der vom Europäischen Dachverband ausgerufen wurde. Im Mittelpunkt standen die speziellen Erfahrungen der Restaurierenden, die sie in ihrem Alltag mit und für das Kulturerbe erleben und deren Arbeit in europäischen Museen und Sammlungen überwiegend im Verborgenen stattfindet. Vorträge und Führungen durch Ausstellungen, Restaurierungsateliers und Depots ermöglichte den Besuchern ihr Kulturerbe aus anderem Blickwinkel zu erleben.

Stiftung Preussischer Kulturbesitz / 8.000 €



Berliner Portraits

Berlins Architektur erzählt vom vielschichtigen Werden, von Zerstörung und Wiederaufbau, von politischer Teilung, städtebaulichen und architektonischen Leitbildern. Ein pluralistisches Stadtbild, nachgezeichnet durch Video-Interviews mit Persönlichkeiten mit eigenständigen Positionen zur architektonischen und städtebaulichen Diskussion oder Kritikern der baulichen Entwicklungsgeschichte. Sie wurden auf der Webseite berliner-portraits.de und als Buch veröffentlicht und mit den Gebäuden durch angebrachte QR-Codes verlinkt.

Tobias und Lukas Fink / 8.500 €



Ehemaliger Flughafen Tempelhof

Die Stiftung Topographie des Terrors erarbeitete mit Partnern eine temporäre Ausstellung, ein Veranstaltungsprogramm sowie Begegnungen mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Zeitzeugen aus ganz Europa. Thematisiert wird mit „Ehemaliger Flughafen Tempelhof: Erinnerungs- und Lernort für unterschiedliche Formen des Erinnerns und Austauschs verschiedener Zugänge zum kulturellen Erbe Europas“ die Geschichte des Flughafens in der NS-Zeit, im Kalten Krieg und als Verbindung europäischer Metropolen.

Stiftung Topographie des Terrors und Partner



ZEPPI WALK

Der Siedlungstyp der ursprünglich englischen Gartenstadt-Bewegung wurde in ganz Europa gebaut. Zeppi Walk kann junge Europäer anregen, sich mit Staaken zu vernetzen und aktiv an der Zukunftsgestaltung der 100 jährigen Siedlung teilzuhaben. Mit den Mitwirkenden der Zeppelin-Grundschule, Klassen 5+6, wurde im Rahmen des Schwerpunktunterrichts „Denkmalpflege“ ein digitales Tool entwickelt, das junge Menschen bei Erkundungstouren, Rundgängen, Projekt- und Wandertagen durch die denkmalgeschützte Gartenstadt Staaken begleitet.

Gartenstadt Staaken eG / 9.758 €



Magische Musikinstrumente

„Magische Musikinstrumente – und wo sie zu finden sind“ bietet eine multimediale Kinder- und Erwachsenentour durch das Musikinstrumenten-Museum des Staatlichen Instituts für Musikforschung. Die Tour in fünf Sprachen und die Texte mit organologischen und historischen Informationen wenden sich an Touristen und in Berlin ansässige Communities. Ein multilinguales Familienangebot, das die Bandbreite der europäischen Musikinstrumentenbautraditionen und den damit verbundenen Spieltechniken und Klängen schärft.

Stiftung Preussischer Kulturbesitz / 10.000 €



1. Jugend-Webseite zu den „Siedlungen der Berliner Moderne“

2008 wurden 6 Berliner Siedlungen in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen, die als Antwort auf die große Wohnungsnot des frühen 20. Jahrhunderts entstanden. Berlins bedeutendster Beitrag zur internationalen Architekturgeschichte wird als Smartphone-optimierte Webseite für Jugendliche und Schulen attraktiv vermittelt. Die zweisprachige Webseite zeigt die vielfältigen Bezüge zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft Europas auf.

BfGG e.V. – Berliner Forum für Geschichte und Gegenwart e.V.



Auf den Spuren der Hugenotten

Zuwanderung als Chance: Auf den Spuren der Hugenotten und ihres Viertels in der Friedrichstraße wurde ihr Einfluss auf die Produktionstechniken, die Sprache, Kultur und das soziale Engagement erforscht. Das Projekt für Vorschulkinder regte ganze Familien an, sich mit dem eigenen Kiez vertraut zu machen. Dazu trug ein erarbeiteter Kiezplan, Informationsmaterialien für Kinder und Erwachsene sowie ein Schaufad bei. Das „Maulbeerbaumfest“ und die Begegnung der Generationen förderte das nachbarschaftliche Miteinander.

Kinder und Jugend der Volkssolidarität Berlin gGmbH / 3.250 €

